Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 68 (1942)

Heft: 17

Artikel: Junge Amseln

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-479250

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Junge Amseln

Zwei Amseln bauten jüngst ein Nest, Des Lebens Bund zu feiern. Bald schlüpften Junge, ihrer drei, Aus den gelegten Eiern.

Nur kurze Zeit, da flatterten Sie erdwärts schon mit scheuen Bewegungen, noch ungeschickt, Des Daseins sich zu freuen.

Die Alten flogen hin und her Und fütterten und warnten, Daß vor der Katz die Jungen sich Wohl hüteten und tarnten.

Sie waren, stets in Aengsten, sehr Um ihren Schutz beflissen, Trotzdem war schon am zweiten Tag Ein Amselkind zerrissen.

Vom gleichen Lose wurde bald Das zweite auch betroffen. Am letzten hing nun doppelt zart Der Alten Lieb' und Hoffen.

Der Vater tröstete: «Mein Schatz, Wie wir uns auch bestreben, Der größte Teil ist für die Katz In diesem Erdenleben.»



«Was säge Sie zur Umsatzschtüür?» «Ach — es isch en bescheidene Näbeverdienscht!»

Schönheit

ist Gottes Handschrift. Begrüße sie in jedem lieblichen Antlitz, im klaren Himmel, in jeder schönen Blume. «Das Schönste schuf er auf den Fluren», sagt Schiller in der «Glocke» und der gleiche Dichter spricht im Gedicht "Der Antritt des neuen Jahrhunderts": «Und das Schöne blüht nur im Gesang.» Ein unbekannter Dichter sagt: «Denn schöne Seelen finden sich / Zu Wasser und zu Land.» Schönheit ist allüberall und unendlich in der Variation. Wie erfreut sich das Auge an der Schönheit der Orientteppiche, wie sie Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich verkauft. Sie ist so ansprechend, daß man sie, personifiziert, mit dem Dichter Goethe ansprechen möchte: «Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen / Meinen Arm und Geleit ihr anzutragen?»



Ein Geschenk-Abonnement

auf den Nebelspalter bereitet dem Empfänger eine grosse Freude. Verlangen Sie unsere Geschenkkarte.